



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# Digitales Archiv

## Sendung der Familienhelferinnen

### Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.14.42

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-5581](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-5581)

Sendung der Familienhelferinnen  
Herz-Jesu-Kirche, 11 Uhr

Liebe Familienhelferinnen!

Wenn heute jemand einen Beruf antritt, fragt man nach der Qualifikation. Schulen, Kurse, Titel, Abschlüsse, Zeugnisse, Spezialausbildungen usw.

Es ist nicht leicht, die Qualifikation einer Familienhelferin zu beschreiben. Ihr Beruf hat viele Facetten, und mit einem Diplom allein ist es nicht getan. Er verlangt menschlich so viel. Und wenn Sie bei der Sendung vor Gott hintreten, dann wissen Sie das auch, und sie werden um die rechte Einstellung und Eignung beten. Denn in dieser tiefsten Prägung ist der Mensch nicht nur auf Erbe, Umwelt, Ausbildung und Selbsterneuerung angewiesen, sondern auf Gnade.

Und Sie brauchen für Ihre Arbeit große Gnaden.

1. Sie brauchen die Hand einer Bäuerin. Eine Hand, die zupackt, die alle anpackt, auch das weniger feine. Ich kann mir vorstellen, was hie und da Familienhelferinnen in manchen Haushalten vorfinden. „Sie gürtet kraftvoll die Hüften, und strengt ihre Arme an“, heißt es im Buch der Sprüche.

2. Sie brauchen aber auch in den Fingern das Feingefühl einer Kosmetikerin. Ich meine damit, daß Ihre Tätigkeit unheimlich viel Takt erfordert. Sie kommen ja sicher oft in schwierige, ja gestörte Verhältnisse. Und diese Gabe des Verstehens, des Einfühlens, der Empathie ist bei Ihnen deshalb besonders aktuell, weil Sie sich ja auch immer neue Verhältnisse einstellen müssen. So heißt es im Buch der Sprüche: In Weisheit tut sie den Mund auf, und von ihrer Zunge kommt freundliche Weisung ...

3. Sie brauchen den Hausverstand einer Geschäftsfrau. So sagt das Buch der Sprüche: Sie gleicht den Schiffen des Kaufmannes, von weit her holt sie die Nahrung ... Sie müssen praktische Menschen sein. Mit Meditieren allein geht's nicht. Sie müssen rechnen können, mit Geld umgehen, einteilen, sparen. Es gibt sehr heilige und fromme Menschen, die das nicht können.

4. Sie brauchen die Geduld einer Kunststickerin. Ich wähle diesen Vergleich, weil ich gerade einmal Gelegenheit hatte, eine solche Arbeit zu bewundern. Eine Figur gestickt auf dem Ornat des Burgundersschatzes in Wien, war die halbe Lebensarbeit einer Stickerin. Sie arbeiten nicht an einer Nadelmalerei, sie arbeiten an lebendigen Menschen, auch an Kindern. Und es werden nicht immer liebe, unproblematische Engel sein. Sie werden Geduld brauchen, viel Geduld, wie eine Kunststickerin die Nadelstich um Nadelstich mit feinen Fäden das Bild der Menschen erstehen läßt.

5. Sie brauchen das Herz einer Mutter. Es gibt Berufe, die einen hohen Anspruch an den Intellekt stellen: Forscher, Gelehrte, Manager ... andere Stellen haben Ansprüche an das Herz, an die Fähigkeit zur Zuwendung. Ihr Beruf gehört zur zweiten Gruppe. Aber wenn man das Schicksal der Welt und der Gesellschaft anschaut, dann ist man schon versucht zu sagen, daß diese zweiten Berufe, die mit dem Anspruch an das Herz, die tragenden sind. Wie sagt das Buch der Sprüche: Der Wert der guten Frau geht weit über Korallen.

6. Und Sie brauchen das Gottvertrauen einer Karmeliterin. Ich kenne diese Frauen, die ihr Leben dem Gebet widmen. Es ist kein leichter Weg. Aber ich erbaue mich selber immer wieder an diesen Gottvertrauen, am Vertrauen auf die Gnade, an das Wissen, wir sind nicht allein, und größeres wirkt mit uns.

Die Hand einer Bäuerin,  
das Feingefühl einer Kosmetikerin,  
den Hausverstand einer Geschäftsfrau,  
die Geduld einer Kunststickerin,  
das Herz einer Mutter  
und das Gottvertrauen einer Karmeliterin.

Das ist die qualifizierte Familienhelferin. Möge Ihrem Gott die rechte Grundeinstellung schenken, und auch den nötigen Erfolg, das menschliche Echo, damit Sie im täglichen Tun auch im Streß, Ihre Freude an Ihrem wunderbaren Beruf bewahren. Amen.